

Abb. 113. St.-Michaelis-Kirche, Pastorat.

Die Orgel (Abb. 112) ist ein Geschenk der Stiftung von Dr. M. W. von Godeffroy, dessen Bildnis den in Teakholz überaus reich geschnitzten Prospekt krönt. Sie ist von Walcker & Co. in Ludwigsburg erbaut und enthält über 12000 Pfeifen. Der Spieltisch hat übereinander fünf Reihen Handtasten und Trittbretter für die Bassstimmen, alles mit elektrischer Übertragung. Ein Teil der Pfeifen ist als Fernwerk im Dachraum aufgestellt, wo die Schallwellen etwa 50 m weit in einem monierartig aus Zementwänden gebildeten Kanal bis nach der Schallöffnung in der Mitte des Deckengewölbes geleitet werden. Eine zweite, von Marcussen & Sohn erbaute kleinere Orgel steht auf der nördlichen Empore. Diese enthält 40 Stimmen mit 2640 Pfeifen und 39 Koppeln und Nebenzügen. Sie dient hauptsächlich für die Begleitung der Sologesänge bei Kirchenkonzerten.

Die Gestühle im unteren Teil der Kirche sind aus Teakholz, auf den Emporen aus Föhrenholz gearbeitet. Es ergeben sich: 803 feste Gestühlplätze im unteren Kirchenraum, 650 feste Gestühlplätze auf den Emporen, 97 Logenplätze unten, 135 Logenplätze auf den Emporen, 150 Stühle vor dem Altar und 165 Stühle in den Sälen, das sind zusammen ohne die Orgelempore 2000 Plätze.

Zur Erwärmung der Kirche dient eine in dem 120 m entfernten Pfarrhof belegene Dampfheizung mit vier Kesseln von 40 qm Heizfläche. Von diesen dienen zwei für die Kirche, einer für den Pfarrhof und einer als Reserve. Für die Verteilungsleitung ist die Gewölbedecke des sich unter der ganzen Kirche erstreckenden Gruftkellers benutzt, unter dessen Fußboden sich noch die 4 m tiefen Hohlräume der 1760 beim Bau der Kirche eingerichteten 269 Einzelgräber befinden.

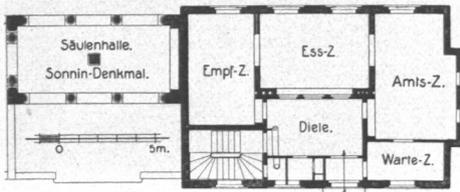


Abb. 114. St.-Michaelis-Kirche, Pastorat, Grundriß.

Die Baukosten für die Kirche und den Turm haben annähernd 4000000 Mark betragen. Die Wieder-